Michael Müller **01.09.2023**

Rede in Mannheim zum Antikriegstag

Liebe Freunde und Freundinnen des Friedens!

Wir sind hier, weil wir wollen, dass die Menschen die Welt mit unseren Augen sehen, mit den Augen des Friedens. Denn wir leben in dem gefährlichsten Jahrzehnt seit Ende des 2. Weltkrieges und müssen alles tun, dass es nicht ähnlich katastrophal endet. Die Summe und Parallelität der Krisen, Kriege und Konflikte ist besorgniserregend. Wer das nicht begreift, hat die Lehren der Geschichte nicht verstanden.

Wir sagen Nein zu der vorherrschenden Feldherrnperspektive, der den Krieg nur nach Sieg oder Niederlage bewertet. Krieg ist immer falsch, wir verurteilen den russischen Angriffskrieg, aber wir verurteilen auch das globale Schachspiel um Macht und wirtschaftliche Interessen. Uns geht es in erster Linie um die Menschen. Stoppt den Krieg, stoppt das Töten.

Wir fordern einen Waffenstillstand so schnell wie möglich. Das ist die Voraussetzung für einen Frieden in Europa.

Wir fordern eine Rückkehr zur Friedens- und Entspannungspolitik. Sie war nicht falsch und ist auch nicht überholt. Das behauptet nur Herr Merz. Und der hat sie nie gewollt.

Wir fordern ein Ende der Militanz, die auch in Kommentaren und Leitartikeln vorherrscht und die von Politikern gefördert wird, die sich im Kriegsgeschrei selbst überbieten. Wir wollen nicht die Sprache des Militärs, wir wollen die Sprache des Friedens. Die Diskrepanz zwischen öffentlicher und veröffentlichter Meinung ist besorgniserregend. Die Mehrheit unserer Bevölkerung lehnt die Lieferung schwerer Waffen ab. Aber die veröffentlichte Meinung forderte zuerst Kampfpanzer, dann Kampfflugzeuge, jetzt Raketen und was dann? Bodentruppen – und damit einen großen Krieg?

Wir sagen Nein zu einem Krieg bis zur Erschöpfung, soll die Ukraine ausbluten wie die Soldaten an der französischen Westfront im 1. Weltkrieg? Das Verdun heißt heute Bachmut. Es ist ein Zermürbungskrieg, den beide Seiten nicht gewinnen können. Nach OSZE-Beobachtern verfügt die Ukraine über rd. 940.000 Soldaten und paramilitärische Einheiten, hat aber kaum noch Reserven. Auf der Straße werden schon über 65jährige und unter 16jährige eingezogen. Russland hat 740.000 Soldaten im Krieg und jetzt weitere 230.000 mobilisiert. Die Reserve wird auf über zwei Millionen geschätzt. Bei den Kampfpanzern stehen rd. 1.000 gegen 2.000 mit einer Reserve von 5.000. Bei den Kampfflugzeugen sind es 100 gegegn 1.300. Dagegen verfügt die Ukraine über starke Befestigungsanlagen.

Wir sagen: Stoppt den Krieg, die Gefahr einer unbeherrschbaren Eskalation ist groß, viel zu groß. Selensky will offenkundig immer mehr Länder in. Den Krieg einbeziehen. Damit wächst die Gefahr eines Krieges mit der NATO, dann droht der große Krieg, den Europa im letzten Jahrhundert zweimal schmerzlich erfahren musste.

Wir fordern einen schnellen Stopp des Krieges, denn die Gefahr wächst, dass Atomwaffen eingesetzt werden. Die USA und Russland verfügen über 92 Prozent aller ca. 13.000 Atomwaffen weltweit. Wo soll das enden, wenn jetzt auch andere autokratische Länder an Atomwaffen heranwill wie die Türkei und Ägypten? Es ist ein Spiel mit dem Feuer.

Wir fordern: Stoppt den Krieg. Er hat jetzt schon zerstört, was mit der Entspannungspolitik für Abrüstung und Rüstungskontrolle mühsam aufgebaut wurde. Wir brauchen Verständigung, um die mörderischen Waffen – konventionell wie atomar – zu begrenzen.

Wir fordern: Stoppt den Krieg, der die Spirale der Aufrüstung erneut in Gang gesetzt hat. Heute wird mehr als je zuvor seit 1945 für Rüstung und Militär ausgegeben, über 2,2 Billionen US-Dollar. Das Perverse ist: 75 Prozent der Ausgaben entfallen auf nur zehn Länder. Deutschland liegt dabei auf platz sieben. Mit dem falschen Aufrüstungsziel 2 Prozent des BIP und dem Sondervermögen von 100 Mrd. Euro steigt Deutschland auf Platz vier oder fünf auf. Wer hat gewollt, dass Deutschland wieder zur stärksten Militärmacht in Europa wird? Wir auf keinen Fall.

Wir fordern ein Ende des Krieges, der längst zu einem Weltordnungskrieg geworden ist. Die zusammengewachsene Welt ist auf Gegenseitigkeit angewiesen, doch Spaltung und Konfrontation nehmen zu. Der große Verlierer wird der Westen sein, der 11 Prozent der globalen Menschheit hat. Das zeigt sich an der Entwicklung der BRICS-Staaten. Zusammen mit der Shanghai-Gruppe, die alle die Sanktionen gegen Russland ablehnen, stellen sie 50 Prozent der Weltbevölkerung. Die „alte“ Welt verliert, aber erkennt nicht, was heute passiert.

Wir sagen Nein zur Militarisierung der Außenpolitik. Im Schatten des Ukraine-Kriegs wurde das Konzept NATO 2030 beschlossen. Die NATO soll zu einer globalen Armee werden, vor allem gegen China. Wo wurde darüber so diskutiert, wie das notwendig gewesen wäre?

Wir fordern einen Stopp des Krieges, denn wir haben schon wieder zwei Jahre im Kampf gegen die Menschheitsherausforderung Klimakrise verloren. Die erste kritische Grenze wird dieses Jahr erreicht werden. Und schon bald beginnen die gefährlichen Kipppunkte, die das Erdsystem massiv schädigen und die Erderwärmung drastisch beschleunigen. Dazu gehören zum Beispiel das Austrocknen des Urwalds in Brasilien, einer der wichtigsten Regulierungssysteme im Kohlenstoffkreislauf. Oder das Absterben der Korallenriffe, die direkt oder indirekt 500 Millionen Menschen Arbeit geben. Oder die Verschiebung der thermohalinen Windbänder über dem Atlantik, die zu mehr Wetterextremen wie im Ahrtal führen werden. Oder in Sibirien, wo die Permafrostregionen auftauen und die Klimakrise dramatisch beschleunigen. Wir müssen schnell und konsequent handeln. Und zwar mit Russland, dem größten und ressourcenreichsten Land der Erde. Und auch mit China, dem neuen Konkurrenten der USA.

Wir fordern: Stoppt den Krieg, denn das Wichtigste sind die Menschen. Es ist ein Verbrechen, Menschen zu töten. Und es ist eine Tragödie, wenn unschuldige Kinder, die das Leben noch vor sich haben, ermordet werden.

Vor 60 Jahren hat John F. Kennedy die Entspannungspolitik begonnen. Das war sein Fazit aus der Kuba-Krise, als die Welt am Abgrund eines Atomkrieges stand. Willy Brandt zog daraus die Konsequenz der Friedens- und Ostpolitik, Egon Bahr brachte sie auf die Formel „Wandel durch Annäherung“. Sie wurden dafür massiv als „Vaterlandsverräter“ beschimpft. Aber diese

Politik führte zu Abrüstung und Rüstungskontrolle, zur Verständigung und deutschen Einheit. Sie führte zum INF-Vertrag, durch den alle Raketensysteme zwischen 500 und 5.500 Kilometer verschrottet wurden.

Auch heute brauchen wir mutige Schritte für eine Entspannungspolitik in der globalen Welt. Wir brauchen Denkorte für eine solche Politik. Wie damals in der Akademie von Tutzingen. Wir sind hier, weil wir das wollen.

Ich schäme mich, wenn „Zeitenwende“ Hochrüstung und Militarisierung sein sollen. Zeitenwende sind mich soziale, ökologische und demokratische Reformen. Reformen, die unsere Welt braucht und bei der wir vorangehen sollten.